

++ Ampellaufzeit ++

Auf Initiative von CSU-Gemeinderätin Claudia Heidfeld konnte die Ampelanlage an der Hauptstraße an der Kirche nun verlängert werden. Damit ist gewährleistet, dass Jugendliche und Erwachsene auch in den Abendstunden sicher die ehemalige B12 überqueren können. Bisher konnte die Ampel nach 20:00 Uhr nicht mehr über den Anforderungsknopf aktiviert werden.

++ Umwidmung B12 zum 31. Dezember ++

Passend zu obigem Thema konnte nun die schon längst geplante Umwidmung der alten B12, die offiziell immer noch durch unseren Ortskern verläuft, zum 31. Dezember 2013 erreicht werden. Mit dem nächsten Jahreswechsel wird also die Umgehungsstraße an den Bund und in die Hände des staatlichen Bauamts übergehen. Auf der anderen Seite bedeutet dies, dass der Straßenverlauf durch den Ort teilweise in die Zuständigkeit der Gemeinde über-

geht. Während der Abschnitt der Hauptstraße zwischen der Isener Straße und der Abzweigung Erdinger Straße dann nur noch Staatsstraße ist, würden die beiden Bereiche zwischen Kreisel Ost und Isener Straße sowie zwischen Abzweigung Erdinger Straße und Kreisel West sogar vollständig in die Verantwortung der Gemeinde fallen. Entsprechend haben wir in den letztgenannten Bereichen die Möglichkeit, voll in die Straßengestaltung einzugreifen und verkehrsberuhigende Maßnahmen umzusetzen.

++ Kiesgrube ortsnah beschlossen ++

Leider hat der Gemeinderat in einer Kehrtwende nun doch - gegen die Stimmen der CSU-Fraktion - eine relativ ortsnah gelegene Kiesgrube im Bereich zwischen Ebersberger Str. und B12 West beschlossen. Damit wurde von einer nur wenige Wochen zuvor festgelegten Grundsatzentscheidung innerhalb eines dafür extra begonnenen Bauleitplanungsverfahrens abgewichen, in dem

ortsnahe Kiesgruben eigentlich zukünftig verhindert werden sollten. Neue Kiesgruben sollten damit eigentlich im Bereich nördlich der Gemeinde konzentriert werden. Welche Auswirkungen diese neue Entscheidung auf die Einflussnahme des Gemeinderates haben, ist noch unklar. Das Konzentrationsverfahren ist zunächst jedoch obsolet.

Thomas Riedl

Impressum

Hohenlindner Nachrichten



11. Ausgabe

erscheinen als kostenlose Bürgerinformation des CSU-Ortsverbands Hohenlinden.

Redakteure für diese Ausgabe: Monika Kotter, Norbert Weiß, Peter Speckmaier, Thomas Riedl V.i.S.d.P.

Thomas Riedl, Ortsvorsitzender, Kreuzstraße 2, 85664 Hohenlinden.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des CSU-Ortsverbands Hohenlinden wieder!

Leserbriefe und Anfragen: mail@csu-hohenlinden.de

Hohe Strahlungswerte

Gemeinderat beschließt neue Messung an der alten Mühle

Spätestens seit die alte Mühle im November 2005 ausbrannte, ist dieses Gebäude ein Ärgernis nicht nur für das Ortsbild, sondern wegen seiner vielen Antennen auch eine Besorgnis erregende Einrichtung. Bisherige Strahlungsmessungen haben jedoch nie eine Überschreitung der gültigen Grenzwerte ergeben, so dass auch die Gemeinde hier keinen Handlungsspielraum hat, denn das Genehmigungsverfahren sieht keine Anhörung vor, sondern lediglich eine Information. Dies betrifft auch und gerade Umbauten an der Antennenanlage, solange dies innerhalb von 10 Metern ab Dachoberkante geschieht - bei diesem Turm ist dies für die Eigentümer, die sich mit den vielen Antenneninstallationen über stolze Mietinnahmen freuen können, jedoch kein Problem: Innerhalb zehn Metern vom Turm nach oben lassen sich eine Menge Antennen unterbringen!

Und so mussten alle zusehen, als die Antennen mehr und mehr wurden, gerade in den letzten beiden Jahren ist ein massiver Anstieg zu verzeichnen (siehe Fotos). Innerhalb des Verfahrens zur Bebauung der Mühlenstraße ist jetzt aufgefallen, dass sich der Gefahrenbereich rund um die Antennen im Vergleich zu 2005 mehr als verdreifacht hat - die Strahlung selbst ist dabei um einen wesentlich höheren Faktor gestiegen - auf dem Papier alles innerhalb der Grenzwerte! Die Stärke der elektromagnetischen Felder könnte so hoch sein, dass eine Bebauung der anliegenden Parzellen nicht mehr

möglich wäre. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, im Rahmen des Bebauungsplanes eine Messung zu beauftragen, um die genauen Strahlungswerte feststellen zu lassen. Erst dann soll grünes

Licht für die Bebauung durch den Eigentümer der Mühle gegeben werden. Ob er angesichts der „Droh“-Kulisse an Antennen dabei Käufer für seine Grundstücke findet, bleibt abzuwarten.

Thomas Riedl



Unsere CSU-Rätselecke: Finden Sie den Unterschied! Unten der Mühlturm 2011, oben der aktuelle Stand (Foto: Jörg Meier)

HOHENLINDNER NACHRICHTEN

Die Dorfzeitung vom CSU-Ortsverband Hohenlinden

11. Ausgabe April 2013

In den Nebel gesprochen...

Der Frühling kommt. Wenn auch noch nicht wirklich sichtbar, aber er kommt. Frühling ist immer die Zeit des Neubeginns. In der Natur, in der Lebensart und vor allem in den Köpfen. In diesem Frühjahr wählen wir z. B. einen Landrat. Ein Kandidat wollte sogar die für uns einzige Straße in die Kreisstadt abschaffen. So einen wollen wir natürlich nicht. Da nehmen wir lieber den anderen. Der ist zwar auch nicht aus der Nachbarschaft, aber er bemüht sich redlich, sich um alle zu kümmern. Vielleicht ist es ja sein Frühlingsaufbruch.

Auch bei uns ist wie immer im Frühjahr viel zu tun. Die eigenen Gärten sowieso und auch im Ort ist wieder einmal dringender Handlungsbedarf. Grünflächen, Spielplätze, Wege und vieles mehr zeigen nach der gnädigen Schneedecke wieder ihr wahres Gesicht. Da ist jede Menge Handarbeit angesagt. Der Bauhof hat zwar einen tollen Gerätepark, aber vieles muss einfach von Hand getan werden. Es wäre bestimmt ganz hilfreich, einen Plan aufzustellen, wann welche Arbeiten turnusgemäß gemacht werden müssen. Diese Neuerung wäre bestimmt kein Drama. Bei Bedarf kann man in den Nachbarorten mal nachschauen, dort funktioniert es auch. Wie gesagt, Handarbeit ist im Frühjahr angesagt. Kehren, schneiden, den einen oder anderen Müll aufsammeln oder erst gar nicht neben dem Container liegen lassen. An den Wertstoffhöfen wird Handarbeit genug geleistet.

Der Gedanke, dass unser Ort der Gemeinde gehört und „die“ für alles verantwortlich sind ist einfach falsch. Die Gemeinde sind nämlich wir alle und das was wir fälschlicherweise die Gemeinde nennen, nämlich die Mitarbeiter im Rathaus, die sind dazu da, sich um das zu kümmern, was uns allen gehört. Nämlich unser Dorf. Wir haben viele Ehrenämter, die das begriffen haben. Aber wie überall, sind es auch bei uns nicht genug.

Wenn ein jeder etwas über seinen Tellerand hinaus schaut und ein kleines bisschen Ehrenamt vor seiner Tür übernimmt, dann sind auch diesmal meine Worte nicht in den Nebel gesprochen.

Bis zum nächsten Mal Norbert Weiß

Wir wollen Robert!

In der Stichwahl am 28. April geht es um unsere Zukunft

Überzeugungstäter finden sich natürlich viele im Team der CSU Hohenlinden. zu leiten und effektiv umzustrukturieren! THOMAS RIEDL:

Aber auch darüber hinaus haben wir uns mal umgehört, was uns bewegt, am Tag der Stichwahl unserer Kreuz bei Robert Niedergesäß zu machen. Hier sehen Sie das Ergebnis unseren kleinen Umfrage: PETER SEEMÜLLER: Ich wähle Robert Niedergesäß weil uns ein junger Landrat der im Leben steht und kommunalpolitische Erfahrung hat weiter bringt. RUDI PERFLER: Ich wähle Robert Niedergesäß, weil er der wirkliche Landrat für alle im Landkreis ist!

JÖRG MEIER: Ich wähle Robert Niedergesäß, weil man ein solches Amt nicht durch noch so viel Geld erkaufen kann und weil mir die monatelange Wahlwerbung in der Zeitung auf den Wecker geht: Der Böhmer macht's - net!

MONIKA KOTTER: Ich bin für Niedergesäß, weil er sich für Jugend und auch für Senioren stark macht, für Kleinbetriebe Zukunftslösungen zu finden bemüht ist und ganz einfach ein sympathischer Typ ist!

HORST BOLLSCHO: Ich wähle Robert Niedergesäß, weil er in der Führung einer Behörde mehr Kompetenz und Erfahrung hat. Die Führung des Landratsamts erfordert andere Qualifikationen als die Leitung einer Privatfirma.

PETER SPECKMAIER: Ich bin für Robert Niedergesäß, weil man sich auf ihn verlassen kann!

OLIVER BACHHUBER: Ich wähle Robert, weil er aufgrund seines Bürgermeisteramtes über Erfahrungen verfügt, eine Behörde

Ich wähle Robert Niedergesäß, weil er in Vaterstetten 2002 und 2008 mit jeweils über 75% wiedergewählt wurde. Das zeigt, dass Bürgernähe für ihn nicht nur eine Worthülse ist, sondern dass er sie seit über 12 Jahren Tag für Tag in seinem Amt praktiziert!

ROBERT MEYER: Ich wähle Robert Niedergesäß, weil er für uns Bauern der Beste ist!

RUDI WOIDICH: Ich wähle Robert Niedergesäß, weil er sich als Partner für das Handwerk sieht.

Sie sehen, wir haben viele Gründe für Robert. Bitte gehen Sie am 28.4. zur Stichwahl und unterstützen Sie unseren Kandidaten Robert Niedergesäß! Denn wir müssen verhindern:

- Dass im Landratsamt ein Mann ans Ruder kommt, der sich von linken bis zum rechten Rand bei allen Parteien anbietet, nur um an die Macht zu kommen. Außer Hass auf die CSU haben diese Leute nichts gemeinsam!
- Dass sich ein Unternehmer mit einem tiefen Griff in seine Kasse den Landratsposten erkaufte (Wahlkampfbudget geschätzt mindestens 250.000 Euro!)
- Dass sich jemand für sein überschäumendes Ego den Landkreis als Trophäe an die Wand nagelt - reich geworden bin ich, jetzt werde ich Landrat!
- Dass es jemand schafft, unseren Landkreis zu spalten - er hat mit seinen Anzeigen schon begonnen!

Helfen Sie uns, dass der Landkreis eine so erfolgreiche und schöne Heimat bleibt wie er ist! Thomas Riedl

Unter uns...
**Weniger Plakate.
 Mehr Inhalt!**

Der Landratswahlkampf penetriert unsere Netzhaut. Und obwohl wir einen Teil der Plakate selbst angebracht haben (ca. 25 Ständer, genau so viel wie bei jedem anderen Wahlkampf) nervt uns die Omnipräsenz der Plakate. Plakatierung im Wahlkampf, schön und gut, aber muss es denn soviel sein? Muss es sein, dass einzelne Bewerber Werbefirmen engagieren, die unsere Dörfer zuflastern? Und weil es noch nicht reicht, werden noch andere „Parteien“ eingespannt und von den Kandidaten gesponsert, damit es noch mehr Penetranz gibt?

Wir finden Wahlkampf wichtig. Aber die einzelnen Kandidaten sollten sich gegenseitig mit Inhalten und Argumenten übertrumpfen - lieber nicht mit Plakaten! Wir haben daher angeregt, für die Gemeinde Hohenlinden eine Plakatverordnung zu erlassen. Für die Vereine müssten natürlich Anschlagtafeln erneuert bzw. neu geschaffen werden, damit wir weiterhin auf Veranstaltungen hinweisen können. Ich denke, das sind wir unserem Ortsbild schuldig und wir hoffen, im Gemeinderat findet sich eine Mehrheit für dieses Vorhaben.

Ein persönliches Anliegen war es mir seit Langem, das Thema Baukultur in unserem Ort zu diskutieren. Rudi Perfler und ich machen uns schon mal unbeliebt, wenn es um die faktische Aufhebung von Bauregeln geht, aber wir erleben immer mehr, was der Fachmann „rücksichtsloses Bauen“ nennt: Der Bauherr sitzt in seinem ach-so individuellen Haus drin und schaut raus, aber Anschauen müssen wir es alle. Was herauskommt, wenn beliebig und ohne Regeln gebaut werden darf? Sie finden sicher ein paar passende Beispiele in Hohenlinden. Übrigens: Anträge für Toskanahäuser sind wieder deutlich zurückgegangen. Diese Mode scheint vorbei zu sein...

Wie sagte Herr Lauer: „Alles, was einmal sehr modern ist, ist schon kurz danach dafür umso UNmoderner.“ Also dann ist das Toskanahaus von der Stange ja auf dem besten Weg, in der Baukultur zu dem zu werden, was z.B. in der Jugendkultur das viel geschmähte „Arschgewei“ ist.

Ihr Thomas Riedl

Sie interessieren sich für Politik, finden unsere Themen interessant und wollen mitentscheiden?
 Sprechen Sie uns an und werden Sie Mitglied in der CSU Hohenlinden!
 Oder mailen Sie uns:
mail@csu-hohenlinden.de

Qualität ist möglich

Fachmann für dörfliche Baukultur zu Gast bei der CSU Hohenlinden

Eines ist schon zu Beginn der Veranstaltung klar: „Dies ist kein politisches Thema, sondern ein Kulturelles!“, so der Referent Thomas Lauer vom Landesverein für Heimatpflege. Diesen Punkt kann das Team vom CSU Vorstand in Hohenlinden nur bestätigen, gab es doch im Vorfeld auch bei uns intern heisse Diskussionen über das Thema, wie man einen zu einem Oberbayerischen Dorf passenden Baustil findet, ohne ein nichtssagendes Toskanahaus von der Stange zu nehmen oder in den „Jodlerstil“ der 80er Jahre zurückzufallen. Doch Qualität in der Baukultur ist möglich, und es ist nicht schwer, sich zu informieren!



Zeitgemäß und doch zeitlos: Ein Beispiel für die Entwürfe des Landesvereins

Herr Lauer hat in seinem Vortrag einen ganzen Reigen von Bauwerken gezeigt, darunter viele Neubauten innerhalb und außerhalb von Wohnsiedlungen. Auch hier gab es Diskussionen und es ging bei dem einen oder anderen Bild ein Raunen durch den Saal. Natürlich, ein Gebäude gefällt mal mehr, mal weniger. Aber eines hatten alle gezeigten Projekte gemeinsam: Sie haben den Spagat zwischen „Uniformität“ und „Langweile“ problemlos gemeistert. Warum fällt es dann so schwer, auf dem Land zu bauen?

en? Schließlich geben die meisten Bürger doch nur einmal im Leben eine solch hohe Summe aus. Warum sind dann viele Gebäude eher gut gemeint als gut gemacht? Laut Herrn Lauer ist ein Kernproblem, dass sich viele Bauwerber von Industrievertretern ein Eigenheim aus dem Katalog aufschwätzen lassen. Leider sind gerade diese Entwürfe oft daraus ausgerichtet, mit kurzlebigen Modeschnickschnack Aufsehen zu erregen und nicht einen Baukörper zu errichten, der zeitlos ist und damit auch im Laufe von einigen Dekaden noch ein Gewinn für den Bauherren und das Ortsbild ist.

Grundaussage des Bauspezialisten ist hierbei, dass sich vermeintliche Modernität ins Gegenteil verdreht: Alles, was sehr modern ist, ist dann auch bald darauf sehr unmodern! Das Beratungsangebot des Landesvereins für Bauherren kann sich sehen lassen: Neben individueller Beratung und so genannten Häuserfahrten, bei denen Referenzprojekte des Landesvereins besichtigt werden, gibt es viele Schriften zu diesem Thema. Mehr Infos und Kontakte unter www.heimat-bayern.de.

Thomas Riedl

Das Nahverkehrskonzept EBE

Bericht von der Arbeitsgruppe Mobilität am 4. April

In der Nahverkehrsplanung muss der Grundsatz gelten, wer mehr Mobilität mit weniger Verkehr haben will, der muss vorausschauend jetzt Entscheidungen treffen, damit diese bis 2025 umgesetzt werden!

- Kurzfristige und Grundsätzliche Aufgaben:
 - Die Auflage der Landkreis-Fahrplanhefte auf 25.000 erhöhen und auf der Ladentheke präsentieren.
 - Fahrplanabstimmung von der Bahn zu den Bussen, der Busfahrer muss wissen, wann die Bahn Verspätung hat!
 - MVV-Fahrscheinverkauf auch in allen RVO-Bussen, denn mit dem RVO-Fahrschein kann man bisher nicht in die Stadtmitte fahren.

Mittelfristige Aufgaben bis 2015:

- Die Linie 446 als Pendelbus Markt Schwaben - Ebersberg - Forstinning einsetzen und bewerben. Die Linie wird damit für Nutzer ab Markt Schwaben schneller und attraktiver!
- Die Linie 445 Poing - Anzing - Purfing

- Baldham mit der Linie 446 in Forstinning vertakten. Dadurch erhält man einen effektiven Zubringer zur Linie 446 nach Ebersberg und zum RVO 9410.

- Dringende Einführung von 2 Schnellbuslinien auf der Route RVO 9410 zur Fahrzeiterparnis: a) Haag - Maitenbeth - Hohenlinden - A94 - München-Ost und b) Forstinning - Anzing - Neufahrn - Parsdorf - A94 - München-Ost (zur Hauptverkehrszeit).

Die B12 ist zur Hauptverkehrszeit vor Hohenlinden einer hohen Belastung ausgesetzt, dadurch kommt es bereits in Hohenlinden zu Verspätungen, die sich auch in Forstinning und in anderen Orten auswirken. Nur durch eine pünktliche Fahrt kann ein Umsteigen vom PKW auf Bus und Schiene erreicht werden. Beweise sind dafür bereits vorhanden!

Bei Fragen und Anregungen zum ÖPNV wenden Sie sich bitte an Peter Speckmaier.

Peter Speckmaier

Neues von der Senioren - Union der CSU

++ An alle Seniorinnen und Senioren ++

Nachdem unser Spielenachmittag immer am letzten Mittwoch im Monat ganz gut angekommen ist, haben wir uns die CSU Senioren Union für heuer im Frühjahr und im Herbst einiges vorgenommen.



Frau Monika Kotter von der Seniorenunion Hohenlinden

Im Frühjahr werden wir eine Wanderung in unserer Umgebung organisieren. Herr Klaus Marella der schon Filme vom Jakobsweg, von Kanada usw. vorgeführt hat, hat sicherlich auch einige sportliche Freizeitaktivitäten, wie wandern hier im Landkreis Ebersberg in seinem Programm. Mitwandern können alle die noch gut zu Fuß sind. Das Ziel sollte natürlich locken mit einem guten Kaffee und Kuchen und wer dann nicht mehr zurücklaufen kann oder will, hier wird für einem Kleinbus gesorgt. Herr Horst Heitner nimmt sich derer an und bringt sie heil zurück.

Im Herbst möchten wir gerne mit dem CSU Ortsverband eine Omnibusfahrt zum Tegernsee mit Wanderung am See entlang und anschließender Einkehr ins Bräustüberl organisieren. Die Spielenachmittage wollen wir ab September wieder im Gasthaus zur Sonne fortsetzen.

Zu all den Aktivitäten müßten wir natürlich

wissen ob hier Interesse besteht. Wir würden uns über eine positive Resonanz auf alle Fälle sehr freuen.

Ansprechpartner für die Seniorenunion Hohenlinden sind:

Monika Kotter
 Tel.Nr.: 7683

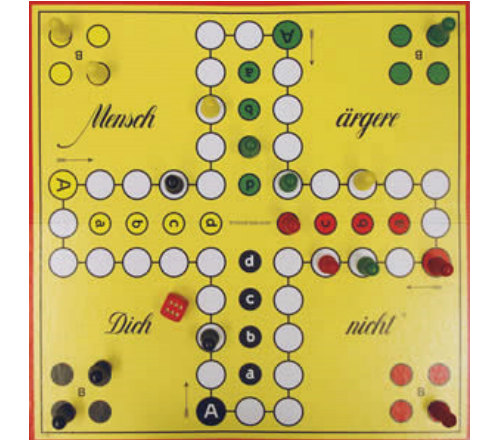
Peter Speckmaier.
 Tel.Nr.: 910227

++ Hier nochmals die Ankündigung mit Terminen für die Spielenachmittage für Senioren und Jüngere ++

Jeden 4. Mittwoch im Monat bis Juni bietet die SEN ein Senioren-Programm für rüstige Rentner/Innen, die geistig aktiv bleiben wollen, mit Spiele-Nachmittag: Am 24. April, 22. Mai und 26. Juni jeweils um 14:00 Uhr.



Treffpunkt ist im Gasthaus zur Sonne im Nebenraum (Hauptstr. 45 am Ortsende bei der neuen Bushaltestelle Altstockach B12). Der Nebenraum bietet Platz für vier bis acht Gruppen, jede Spielgruppe sucht sich seine



Partner selbst und bringt Spiele mit. Kartenspiele wie Canasta, Schafkopf und Romme können zur Verfügung gestellt werden.

Es wäre schön, wenn Sie uns bei Interesse Bescheid geben könnten, damit die Familie Ho den Raum für diese Tage freihalten kann.

Ansprechpartner für die Spielenachmittage der Seniorenunion Hohenlinden sind Monika Kotter, Peter Speckmaier sen., Horst Heitner, Alfred Rumpfinger, Klaus Marella und Bruno Werndl.

Monika Kotter

Einzelhandel rein ins Dorf!

Gutachten bestätigt CSU-Standpunkt in vollem Umfang - Märkte außerorts vom Tisch

Nicht nur in der letzten Ausgabe der Hohenlindner Nachrichten, auch in der Tagespresse ist das Thema Ansiedlung von Einzelhandelsflächen derzeit ein Thema. Auslöser sind oft Klagen über leere Ladengeschäfte in Ortsmitten und oft auch sterbende Ortskerne - wenn das Einkaufsgeschehen sich von der Ortsmitte an den Ortsrand verschiebt - dafür gibt es auch in unserem Landkreis viele Beispiele!

Der schon erstaunlich detailliert von einem möglichen Investor vorgestellte Entwurf für einen Einzelhandelskomplex im Außenbereich ist jedoch für Hohenlinden vom Tisch: „Machen Sie das nicht. Sie haben eine außerordentlich gute Situation im Ortskern von Hohenlinden mit zwei Vollsortimentern und den Fachhandelsgeschäften entlang der

Hauptstraße“, so der Gutachter Dr. Ralf Popien, der bereits vor einigen Jahren ein Gutachten zum gleichen Thema für Hohenlinden angefertigt hatte. Popien lobte die intakte Struktur des Einzelhandels, und wies insbesondere darauf hin, dass Sortimente wie Schuhe, Textilien und Sportartikel eher in Kreisstädten angesiedelt werden sollten, wo sie auch einen relevanten Markt antreffen: „Hohenlinden ist kein geeigneter Standort für solche Sortimente.“ Einen Einschnitt bedeutete jedoch der Wegfall des Schlecker-Marktes für Hohenlinden, hier empfahl der Gutachter,



Gutachter Dr. Popien

einen Drogeriefachmarkt in der Ortsmitte anzusiedeln. Geeignete Flächen könnten in der Ortsmitte dort geschaffen werden.

Eine weitere Handlungsempfehlung, die seit bald zehn Jahren der Umsetzung harret: „Werten Sie den Ortskern gestalterisch auf!“ Gerade jetzt, wo endlich die Umwidmung der B12 möglich wird ist dies eine ernstzunehmende Erinnerung für uns Gemeinderäte.

Das Gutachten ist natürlich öffentlich und kann jederzeit bei uns eingesehen werden. Sprechen Sie uns bei Interesse einfach an!

Thomas Riedl